

Hard Asset- Makro- 14/14

Woche vom 31.03.2014 bis 04.04.2014

Ohne Draghi NASDAQ ugly

Von Mag. Christian Vartian

am 06.04.2014

Letzte Woche stand in dieser Reihe der Titel zu lesen:

„Ohne Kurspflege geht man woanders hin“.

Es ging um US- Immobilien und diese reagieren auf abnehmende Kursunterstützung der Federal Reserve zunehmend verschlupft.

EZB Gouverneur Draghi sprach von EMU-QE1 und das war Kursunterstützung für den DAX Richtung ATH 9800. Dort, wo nicht gestützt wurde- in den USA- ging es runter. Unser Hinweis, dass der DAX recht substanziell mit JPY Krediten finanziert ist, gilt weiterhin, wer da drin ist, muss dieses Risiko sehend nehmen bzw. managen (das Risiko eines steigenden JPY EUR ist hier gemeint)

Recht brutal erwischte es Social Media, Biotech und damit den NASDAQ. Der S&P 500 hält noch, intraday gibt es bärische Patterns auch dort.

„Ohne Kurspflege geht man woanders hin“ gilt nämlich überall und für alle Assets in diesem derzeitigen System.

Im Detail:

a) Beim NASDAQ lieferte die Pattern Recognition zudem eine ABSENZ von Dip-Käufen, ein Warnzeichen;

b) Aggressive Werte, die unter die Räder kommen (und solche sind Social Media, Biotech etc.) sind zudem ein Warnzeichen für den ganzen US- Aktienmarkt;

c) DAX- Mitsurfern sei gesagt, dass in der Vergangenheit im interregionalen Flow innerhalb der Anlagegattung Aktien bisher die Richtung der US- Märkte den Ton angegeben haben, bzw. wenn sie fallen, andere steigende dann mit sich ziehen.

Der wesentliche Grund für die gute Aktienperformance der Jahre 2011 bis dato- die fast fehlende Emission neuer Aktien = knappes Material- besteht aber weiter. Es ist sohin kein komplettes Paket für einen potenziellen Aktiencrash angerichtet (wie das um 1999 der Fall war), es fehlen dafür die massiven Neuemissionen.

Die Staatsanleihen und Metalle nahmen das Geld aus den Aktien gerne, beide stiegen.

Was waren die Auslöser?:

Die March Nonfarm Private Payroll kamen mit 192K vs. Konsensus 205K und versus Gerüchten um bis zu 250K.

Nach der üblichen „Logik“: schlechtere Daten = mehr QE (oder weniger Reduktion von QE) sprang Gold wieder über 1300\$.

Man muss das zur Kenntnis nehmen, richtig ist es nicht. Die Geldmengenerweiterung durch Wertpapieroffenmarktpolitik von Zentral- und Notenbanken berechnet man nämlich so:

- + Käufe von Wertpapieren ins Eigentum der Notenbank
- Verkäufe von Wertpapieren aus dem Eigentum der Notenbank
- + Repo (Finanzierungen) von Wertpapieren durch die Notenbank
- Reverse Repo (Verleasen gegen Gelddepot) von Wertpapieren durch die Notenbank

und da der Repo und Reverse Repo Sektor viel größer ist als der Kaufsektor bei einer Notenbank, kommt es für die Geldmengenschöpfung nicht mit Masse auf den Eigenankauf- / Verkauf an, sondern auf die Finanzierungspolitik und diese steht dann in den Schlagzeilen nicht. Insbesondere seit der Erfindung des US- „QE“3 hat diese Divergenz vielen Inflationsabsicherern hohe Kursverluste eingebracht, auch denjenigen Goldbugs, die nicht im Notfall ihr physisches Metall absichern. Offiziell wurde QE damals im Dezember 2012 verkündet und Gold sank, weil mit Masse mit der Repopolitik Desinflation erzeugt wurde, die die inflatorische Wirkung des eigenen Ankaufes überstieg.

Der Sinn des Programmes QE3 war also nicht Geldschöpfung, sondern Kurspflege, denn beim Direktankauf ins eigene Eigentum kann jeder Käufer (daher auch eine Zentralbank) den PREIS direkt bestimmen = stützen. (Beim bloßen Finanzieren geht das viel weniger direkt). Genau das tat die Federal Reserve für US- Treasuries und mit mehr Effekt für US- Hypothekarschuldverschreibungen seit Dezember 2012, letzteres funktionierte wie jeder orthodox keynesianische Eingriff sofort und leitete den kleinen Teil der echten US- Erholung ein:

- 1) Durch den Direktankauf von nicht börslich notierten Hypothekarschuldverschreibungen wurde deren Kurs gestützt;
- 2) Das entleerte nicht nur die vollen Bücher von Banken und anderen Hypothekarfinanzierern, es gab ihnen auch Sicherheit, Kredite wieder loszuwerden und sie finanzierten neue Kredite für Immobilien;
- 3) Daraufhin stieg der Marktpreis vor allem von Einfamilienhäusern wieder aus den Depressionsniveaus an;
- 4) Damit wurden etliche US- Haushalte, welche finanziell unter Wasser waren (Hauswert geringer als Schulden) auch ohne größere Schuldenreduktion wieder solvent: Der Wert der Häuser stieg und vor allem überstieg er die Schulden. Der Net Worth wurde positiv. Im Kreditrahmen war wieder Platz, zum Beispiel für ein neues Auto, neue Tablets....
- 5) Dies führte zu einer GANZ REALEN Erholung voran der US- Autoindustrie (Deren Modelle sind auch viel viel besser als vor 2006, der Qualitätsrückstand stark geschrumpft ...)
- 6) Dazu kommt noch, dass Immobilien nicht aus China oder Vietnam... importiert werden können, sondern in den USA hergestellt werden, lokal

also, was bei Baumaterial und lokaler Arbeitskraft einen ECHTEN BOOM schafft.

Hier wurde nun detailliert erklärt, warum IMMOBILIEN der Schlüssel zur US-Konjunktur sind und deren Gefährdung (siehe Detailerklärung in HAM 13) zur Gefährdung der gesamten Wirtschaft führt.

Und die Arbeitsmarktdaten reagieren jetzt eben schlechter als angeblich erwartet, weil ganz logischerweise die Immobilienstützung zurückgefahren wird- Leser dieser Schriftenreihe wissen das längst und sind nicht überrascht.

Auch die IWF- Chefin Christine Lagarde geißelt – zu Recht- die fehlende Inflation und bietet – zu Unrecht- Methoden an, welche weil viel zu sozialistisch bis enteignend, die verfügbare Geldmenge weiter reduzieren würden.

Palladium reagierte wie vorhergesagt gut, Platin etwas besser, Silber sinkt wenigstens gegen Gold nicht mehr, was Downside vom ganzen Edelmetallsektor nimmt.

Die Pattern Recognition zeigt hier ein Patt: Abverkaufswillige und Kaufwillige halten sich in etwa die Waage.

Möglichkeit 1:

Der starke Kursanstieg bei Silber, Gold und ggf. Platin kommt genau dann, wenn das oben beschriebene, recht riskante Tun der US- Zentralbank in ein Abstoßen von Immobilien und teilweise Aktien mündet und Geld in Strömen in Richtung Bonds und Edelmetall fließt. Würden dann die Bonds (wegen Überschuldung der Emittenten) akut diskreditiert, flösse dann auch noch unter den Gewinnern Geld in Richtung Edelmetall und das führte zu explosiven Kurspotenzialen.

Die Mechanik ist klar, es fehlen aber noch Zutaten.

Möglichkeit 2:

Die Zentralbanken erkennen, dass die Inflation nach ihrer Messung um $\frac{3}{4}$ unter ihren Inflationszielen nach der selben Messung liegt (um Shadow Stats geht es daher nicht) und tun was dagegen. Die FED weiß das, sie kann aber nicht mehr alleine, denn sie würde riskieren, dass der USD unter die kritische Marke von 79 im USDX fällt. Dieser USDX beinhaltet als Meßgröße aber zu 57,6% EUR. Die FED kann also nur NACH der EZB das nächste echte QE starten. Die EZB wird vom mächtigsten Land- der BRD- kontrolliert. **ES IST DAHER DIE BRD, DIE DAS SCHICKSAL DER WELTWIRTSCHAFT JETZT ENTSCHIEDET.**

Dann würden Edelmetalle mit Aktien und Immobilien steigen und auch die Bonds zumindest ok performen.

Mehr Auswahl gibt es nicht mehr, die Daten sprechen eine klare Sprache.

Bleiben Sie also wachsam. Solange die Gefahr (siehe NASDAQ) besteht, schauen Sie lieber auf diesen, weswegen wir auch diese Woche zum S&P 500 bewusst keine numerischen Unterstützungen und Widerstände nennen, weil nämlich Charttechnik zwar wichtig ist, von Marktsoziologie aber immer überrollt wird. Und in letzterer rumort es bei den US- Indizes nun verstärkt. Bei Edelmetall sind Dips

möglich (siehe 2009), die strategische Lage entspannt sich aber deutlich und ein neues 2011 wird kommen.

Stand Vartian Edelmetallindex: Au 44%, Ag 18%, Pd 28%, Pt 10%.

Zusatz: Endgültige Beweise für das Scheitern der angebotsseitigen Wirtschaftsschulen liegen verstärkt vor

Der Freitag der vergangenen Woche sah einen Kursrückgang bei US- Aktien. Seinen Ursprung hat dieser in der jüngsten Politik der US- Zentralbank, Preisstützungen zurückzufahren und die Zinsen früher zu erhöhen in Aussicht zu stellen.

Am gleichen Freitag SINKEN diese Zinsen, weil verminderte Wirtschaftsaussichten zu einer verminderten NACHFRAGE NACH KREDIT FÜHREN.

Es bestimmt also die NACHFRAGE wichtigste Märkte, nicht das Angebot.

Damit scheitern wie von mir seit Jahren publiziert sämtliche angebotsseitige Wirtschaftsschulen von der Klassischen Schule bis zur Neoklassischen Schule, die Neokonservative Schule, der Marxismus sowieso (Er gehört tatsächlich zur selben Makroschule wie der Neokonservatismus) und der zuletzt regierende Monetarismus nun nachweislich kläglich.

Übrig bleiben funktional am dirigistischen Ende der Keynesianismus, welcher funktioniert, Mitte- Links-Ergebnisse erzeugt, mit Globalisierung aber inkompatibel ist und der orthodoxe, extrem dezentralistische Teil der Österreichischen Schule, geprägt von Menger, welcher noch viel besser funktioniert, bis nahe an die Anarchigrenze libertär ist und zumindest von mir absolut gewünscht.

Da nun als funktionsunfähig öffentlich Entlarvtes wie der unter Thatcher und Reagan politisch eingeführte Monetarismus (mit seiner De- Industrialisierungspolitik als wesentlichem Nebennachteil) nicht mehr länger gehalten werden kann, werden zwangsläufig starke Kräfte:

- *Nach ganz staatsinterventionistisch, also Keynesianisch, umschwenken auch unter Hinnahme des dafür nötigen Zollschatzes = Nationalismus linker Prägung;*
- *Und andere Kräfte die libertäre Lösung vorantreiben, gerne ohne Zollschutz aber mit der Wirkung des Zerfalles von Nationalstaaten in ökonomisch subventionslos überlebensfähige Regionalstaaten mit Niedrigsteuern und ohne Staatsintervention.*

Womit einfach aus der Ökonomie heraus das politische Schicksal der Welt nun zwischen zwei seit 1985 Entmachteten und beide nicht an der Finanzkrise Schuldigen ausgefochten werden wird.

Der Monetarismus müsste sehr hohe Inflationsdosen wie unter Greenspan fahren, um nicht abgelöst zu werden. Er tut es seit 2011 nicht, direkte Wirkung hat er keine (Er kennt nur die Gießkanne), also wird er abtreten und damit ändert sich die Welt. Wann: Bald, die weltweiten Regionalbefreiungsbewegungen (Krim von der Ukraine, Venezien von Italien, Schottland von UK.....) haben bereits begonnen, die Libertären zeigen Flagge. Die Gegenthesen von weltweiten IWF- Hochsteuern für Geldhorte zur Finanzierung staatlicher Infrastruktur sind auch real. Lagarde wird Keynesianisch und dropt den Monetarismus. Der noch Regierende hat höchstens 2 Jahre, eher weniger zur Schaffung einer deutlichen Inflationsbasis, sonst ist er Geschichte. Und die beiden möglichen Nachfolger haben sehr unterschiedliche- auch untereinander unterschiedliche- Pläne. Entscheidung steht aus, aber die Möglichkeiten sind klar.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 941,65 auf 949,25; plus 0,81%

Platin (Pt) stieg von EUR 1022,44 auf 1052,53; plus 2,94%

Palladium (Pd) stieg von EUR 561,40 auf 572,92; plus 2,05%

Silber (Ag) stieg von EUR 14,41 auf 14,55; plus 0,97%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,89 (VW 12,72) + f. Au

Dow/ Gold: 12,60 (VW 12,62) + f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **0,4%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,5696%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	19 %	19 %	halten
Platin (Pt)	8 %	8 %	halten
Palladium (Pd)	27 %	27 %	halten
Silber (Ag)	11 %	11 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	101,38	kum. inkl. 2010 bis 2013: 177,05
Mit Asset- Management (kalk.)	114,58	kum. inkl. 2010 bis 2013: 911,23

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	109,72
Mit Asset- Management (kalk.)	124,00

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes im neuen, zweiten großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, blitzschnell, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD

und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.